

oder Saarbrücken und eröffneten dort ein Handelsgeschäft³⁴. Im Jahre 1843 wohnten in Saarbrücken 45 Juden, während St. Johann zu dieser Zeit noch keine jüdischen Einwohner zählte³⁵. 1885 hingegen gab es in Saarbrücken 48 und in St. Johann 292 Juden, 1905 bereits 651 Juden in St. Johann³⁶.

Nach dem deutsch-französischen Krieg entschlossen sich die Brüder Myrtil und Leopold Lazard, zusammen mit ihrem Freund Rudolph Brach in St. Johann ein Bankgeschäft zu eröffnen. Hierzu mieteten sie einen Raum in der Bahnhofstraße 55 im Hause des Gustav Köhl³⁷. Als Rechtsform wählten sie die Offene Handelsgesellschaft³⁸.

In der Veröffentlichung des Handelsregisters in der St. Johanner Zeitung³⁹ heißt es:

„Auf desfallsige Anmeldung vom heutigen Tag wurde in das hiesige Handels-(Gesellschafts-)Register unter Nr. 177 eingetragen die Handels-Gesellschaft unter der Firma „Lazard & Cie.“, welche ihren Sitz zu St. Johann und am 1. Januar begonnen hat. Die Gesellschafter sind:

1. Myrtil Lazard, Banquier, zu St. Johann wohnend;
2. Leopold Lazard, Banquier, daselbst wohnend und
3. Rudolph Brach, Kaufmann, zu Saarlouis wohnend.

Die Befugnis, die Gesellschaft zu vertreten, steht nur den Gesellschaftern Myrtil Lazard und Leopold Lazard zu. Saarbrücken, den 6. Januar 1872.“

Die Verbindlichkeit aus einem unter der Firma „Lazard & Cie.“ geschlossenen Geschäftes war die Verbindlichkeit eines jeden Gesellschafters, und zwar haftete jeder für die gesamte Schuld (solidarisch) und mit seinem ganzen Vermögen (unbeschränkt)⁴⁰. Wie bereits aus der Bekanntmachung des Handelsregisters hervorgeht, waren zur Geschäftsführung lediglich die beiden Brüder Myrtil und Leopold Lazard berechtigt. Rudolph Brach wohnte zu dieser Zeit noch in Saarlouis und war dort wahrscheinlich auch beruflich gebunden.

Die Berechnung des Gesamtkapitals der drei Inhaber am Ende des ersten Geschäftsjahres 1872 war somit der Gesamtbetrag der Geschäftseinlagen und der darauf berechneten Zinsen vermehrt durch den Gewinn des Jahres 1872. Die nachfolgende Übersicht soll die Aufteilung verdeutlichen.

³⁴ K. Hoppstädter, Jude in der Geschichte des Saarlandes, S. 100, und L. Rothschild, Jüdisches Schicksal, S. 250.

³⁵ Ebd. S. 96.

³⁶ Ebd. S. 100.

³⁷ StA. Koblenz, Abt. 442, Nr. 1441, Firmenverzeichnis von 1871. Der Glasfabrikant Gustav Köhl war Mitinhaber der Glasfabrik Johann Thomas Köhl, Söhne, St. Johann. Vgl. St. Johanner Zeitung Nr. 6 vom 9. Januar 1872. Die Eröffnungsanzeige lautete: „Mit dem heutigen Tage eröffneten wir an hiesigem Platze ein Bank-Geschäft, und befindet sich unser Comptoir Bahnhofstraße Nr. 55 im Hause des Herrn Gustav Köhl. Lazard & Cie., St. Johann — Saarbrücken, den 1. Januar 1872.“

³⁸ ASKB-BMB-J-1, Bl. 5, Handelsregistereintragung Abt. A Nr. 103/8 vom 22. Dez. 1901. Dort findet sich die Übertragung vom Gesellschaftsregister Nr. 62 und dem Prokurenregister Nr. 304, 452 und 443. Diese beiden Register sind jedoch verlorengegangen. Die genaue Eintragung Abt. A Nr. 103/8 lautet: „Früher offene Handelsgesellschaft, welche am 6. Januar 1872 begonnen hat.“

³⁹ St. Johanner Zeitung Nr. 9 vom 12. Januar 1872.

⁴⁰ H. Thöl, Handelsrecht, S. 328; C. Gareis, Deutsches Handelsrecht, S. 139.